

ZEITALTER

SOMMER/
HERBST
2026

Das Magazin für das Pflegenetz Westmünsterland

IM PORTRAIT:
CASSANDRA ROBERS



SOMMERFESTE
IM PFLEGENETZ



IM GESPRÄCH:
SCHÖNSTÄTTER MARIENSCHWESTERN



PFLEGENETZ
WESTMÜNSTERLAND

Liebe Leserinnen und Leser,

der Sommer hat es in den vergangenen Monaten wirklich gut mit uns gemeint – und nicht nur mit dem Wetter. Er hat unser Pflegenetz mit vielen schönen Begegnungen, fröhlichen Momenten und ganz viel Gemeinschaft bereichert.

Ob bei unseren Sommerfesten, gemeinsamen Ausflügen oder den heiß begehrten Eisaktionen – überall wurde gelacht, erzählt und das Miteinander genossen. Manchmal braucht es eben gar nicht viel: Ein leckeres Eis, nette Gesellschaft und Sonnenschein reichen schon aus, um den Tag zu etwas Besonderem zu machen.



Auch unser Team kam nicht zu kurz. Ein gemeinsamer Grillabend sorgte für gute Stimmung, leckeres Essen und viele schöne Gespräche. Gleichzeitig war es ein Abend mit einem lachenden und einem weinenden Auge: Wir verabschiedeten eine langjährige Kollegin aus der Hauswirtschaft in einen neuen Lebensabschnitt. Für ihren großartigen Einsatz, ihre Herzlichkeit und die vielen Jahre voller Engagement sagen wir von Herzen Danke. Sie hinterlässt Spuren – und viele schöne Erinnerungen.

Bald verabschiedet sich der Sommer und der Herbst klopft an die Tür. Ehrlich gesagt freue ich mich darauf. Wenn sich die Blätter bunt färben, die Luft frischer wird und die Natur zeigt, wie schön Veränderung sein kann. Der Herbst erinnert uns daran, dass jeder Wandel auch neue Chancen und neue Farben mit sich bringt.

Mein herzlichster Dank gilt allen, die unser Pflegenetz jeden Tag mit Leben füllen: Unseren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Ehrenamtlichen, den Angehörigen und natürlich den Menschen, die wir begleiten dürfen. Gemeinsam machen wir aus Pflege weit mehr als Versorgung – wir schaffen Nähe, schenken Lebensfreude und zeigen jeden Tag aufs Neue, wie wertvoll ein starkes Miteinander ist.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen wunderschönen, farbenfrohen Herbst mit vielen kleinen Glücksmomenten.

Mit herzlichen Grüßen

Marc Tenspolde

Einrichtungsleitung Kurzzeitpflege Vreden

Ahaus-Vreden 4-23

St. Marien Senioren- und Pflegezentrum **Ahaus**, St. Marien Tagespflege **Ahaus**, St. Ludger Senioren- und Pflegezentrum **Vreden**, Kurzzeitpflege **Vreden**, St. Marien Pflegedienst **Ahaus-Vreden-Stadtlohn**, St. Georg Senioren- und Pflegezentrum **Vreden**, St. Marien Tagespflege **Vreden**, Servicewohnen **Ahaus**, Servicewohnen **Vreden**



Stadtlohn 29-31

St. Josef Senioren- und Pflegezentrum **Stadtlohn**



Westmünster- land 24-28

Pflegenetz **Westmünsterland**



Borken 32-35

Marien Senioren- und Pflegezentrum **Borken**



Rhede 36-42

St. Hildegard Senioren- und Pflegezentrum **Rhede**,
St. Gudula Tagespflege **Rhede**
Ambulante Pflege **Westmünsterland**



Sommenglück in Ahaus

Bei herrlichem Sonnenschein feierten die Bewohnerinnen und Bewohner des St. Marien Senioren- und Pflegezentrums Ahaus ihr diesjähriges Sommerfest im liebevoll geschmückten Garten. Der Festtag begann um 10 Uhr mit einem feierlichen Gottesdienst in der Schirmschoppe. Pfarrer Alfons Homölle und Küster Gregor Frankemölle gestalteten die Messe, begleitet von Annette Niehues an der Gitarre und Benedikt Niehues am Klavier. Im Mittelpunkt stand das Thema „Die Früchte des Sommers“ und der Dank für all das Gute, das uns die Natur schenkt.

Anschließend ging es weiter ins große Festzelt. Der Berufsmusiker Gerd Eckelboom sorgte mit bekannten Liedern für viel Freude. Es wurde gesungen, geschunkelt, getanzt – und eine fröhliche Polonaise zog durch das Zelt. Die Begeisterung war überall zu spüren.





Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt: Norbert Hollweg und Günter Schaten standen am Grill und verwöhnten die Gäste mit frisch zubereiteten Spezialitäten. Dazu gab es eine Auswahl an leckeren Salaten. Als süße Abkühlung wartete später echtes italienisches Eis aus der Eisdiele Venezia auf alle Festbesucher. Am Ende des Tages waren sich alle einig: Dieses Sommerfest war ein wunderschönes Erlebnis, das im nächsten Jahr unbedingt wiederholt werden muss.



Garten- konzert

In der gemütlichen Schirmschoppe im St. Marien Senioren- und Pflegezentrum Ahaus fand im Juli ein Gartenkonzert statt, das zu einer musikalischen Zeitreise im Sonnenschein wurde.



Die Operettensängerin Birgit Dingslaken und der Pianist Gijs van Schoonhoven nahmen das Publikum mit in die goldenen 1920er Jahre. Bekannte Melodien wie „Ein Freund, ein guter Freund“, „Ich tanze mit dir in den Himmel hinein“, „Pack die Badehose ein“ oder „Am Sonntag will mein Süßer mit mir segeln geh’n“ ließen die Zuhörerinnen und Zuhörer strahlen. Viele sangen mit, andere summten leise oder schunkelten im Takt – die Stimmung war herzlich und voller Lebensfreude.



Zum Abschluss gab es für alle ein leckeres Eis, das den sonnigen Nachmittag perfekt abrundete. Gemeinsam genoss man die Zeit im Grünen, ließ die Musik nachklingen und freute sich über ein Konzert, das sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Ausflüge ins Münsterland

Im St. Marien Senioren- und Pflegezentrum Ahaus durften unsere Bewohnerinnen und Bewohner zwei schöne Ausflüge erleben, die viel Freude geschenkt und für Abwechslung gesorgt haben.

Eine Gruppe besuchte das Mutterhaus der Franziskanerinnen in Münster und traf dort Schwester Herbertis wieder, die vielen aus ihrer Zeit in Ahaus vertraut ist. Nach einem gemütlichen Kaffeetrinken führte sie die Gäste in die beeindruckende Mutterhauskirche, wo gemeinsam gesungen wurde. Bei sonnigem Wetter genoss die Gruppe anschließend ein Eis im Klostergarten – ein Nachmittag voller Herzlichkeit und Wiedersehensfreude.

Der Männerstammtisch „Ewig Jung“ machte sich auf den Weg nach Wessum zur Holzschuhmacherei Werner Uhling. Dort zeigte Meister Thomas Uhling eindrucksvoll, wie aus einem Holzblock ein echter Holzschuh entsteht. Die Männer verfolgten das Handwerk mit großem Interesse und kamen schnell ins Gespräch. Als Erinnerung entstand sogar ein eigenes Maskottchen: Ein handgefügter Holzschuh, der nun bei jedem Treffen in der Mitte der Runde steht.



Zwischen Bienen und Musik

Ein besonderer Sommertag erwartete die Gäste der St. Marien Tagespflege Ahaus: Mitarbeiterin Martina Lefert Severt hatte alle Tagesgäste auf ihren Hof in Quantwick eingeladen – eine Geste, die für viel Freude sorgte.

Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt: Kaffee, Kuchen, Schnittchen sowie Bier, Radler, Sprudel und ein kleiner Likör ließen keine Wünsche offen. In dieser gemütlichen Atmosphäre folgte ein besonders spannender Programmpunkt: Ein Imker gab einen Einblick in die faszinierende Welt der Bienen.





Die Gäste erfuhren Erstaunliches: Die Bienenkönigin fliegt nur ein einziges Mal zur „Hochzeit“ aus und speichert den Samen für ihr ganzes Leben. Bis zu 2.000 Eier am Tag kann sie anschließend legen – während die Drohnen nach ihrem Einsatz sterben oder im Herbst aus dem Stock geworfen werden. Auch dass die Königin bei der Eiablage entscheiden kann, ob eine männliche oder weibliche Biene entsteht, sorgte für Staunen. Und als der Imker erklärte, dass eine untaugliche Königin von den Arbeiterinnen „entsorgt“ wird, blieb der Vergleich zum menschlichen Verhalten natürlich nicht aus – was für herzhaftes Lachen sorgte.

Für musikalischen Schwung sorgte ein Alleinunterhalter mit dem Akkordeon, der den Nachmittag mit bekannten Melodien begleitete. So wurde das Sommerfest auf dem Hof zu einem Tag voller Abwechslung, guter Gespräche und kleiner Entdeckungen...



Im Portrait

Cassandra Robers

Seit Beginn des Jahres verstärkt Cassandra Robers als neue Pflegedienstleitung den St. Marien Pflegedienst – und bringt eine beeindruckende Mischung aus Erfahrung, Herz und echter Leidenschaft für die Pflege mit.

Ihre berufliche Reise begann früh: Durch ihre Eltern, die beide in der Pflege tätig waren, war das Krankenhaus für sie schon als Kind ein vertrauter Ort. Für Cassandra gab es nie einen anderen Weg als den in die Pflege.

Cassandra hat viele Bereiche der Pflege kennengelernt: Die Kinderkrankenpflege, die ambulante Versorgung, die Palliativarbeit und zuletzt die Intensivstation, deren stellvertretende Leitung sie übernahm. Besonders geprägt haben sie die Kinderonkologie, die eigenständige Arbeit in der ambulanten Pflege, die sie bereits 2008 kennenlernen durfte, und die intensive Begleitung schwerkranker Menschen auf der Palliativstation.

Parallel zu ihrer Tätigkeit begann sie 2024 ihr Studium im Pflegemanagement – ein Schritt, der den Wunsch wachsen ließ, weiter Verantwortung zu übernehmen.

Die ausgeschriebene Stelle als Pflegedienstleitung sprach Cassandra direkt an. Ambulante Pflege bedeutet für sie Nähe, echte Begegnung und einen Blick auf den Menschen jenseits der Erkrankung. „Man ist Gast im Leben der Menschen“, sagt sie – und genau das empfindet sie als besonders wertvoll.

Cassandra steht für eine Führung auf Augenhöhe: Offen, ansprechbar, strukturiert und fair. Transparenz, Einbindung des Teams und authentisches Auftreten sind für sie zentrale Werte. Veränderungen sieht sie als Chance – gemeinsam, nicht allein.

Langfristig sieht sie den St. Marien Pflegedienst als starke Marke im wachsenden Pflegenetz Westmünsterland: Digitaler, vernetzter und mit weiter ausgebauter Palliativkompetenz. Herausforderungen von außen möchte sie bestmöglich abfangen und interne Prozesse modernisieren.

Die herzliche Aufnahme im Team hat sie tief berührt. Sie schätzt die fachliche Stärke, die Leidenschaft und die große Bereitschaft, sich gegenseitig zu unterstützen. Für Cassandra ist klar: „Hier arbeiten Menschen, die Pflege aus Überzeugung leben.“

Wir freuen uns sehr auf die weitere Zusammenarbeit mit Cassandra Robers und darauf, gemeinsam die Zukunft des St. Marien Pflegedienstes zu gestalten.



Gemeinsame Momente

Im Servicewohnen Ahaus gab es in den vergangenen Wochen viele kleine Höhepunkte, die den Alltag angenehm bereichert haben. Im Mai genossen die Mieterinnen und Mieter im Jutequartier und im Wohnpark St. Marien ihr traditionelles Spargeessen. Die Bauerngaststätte Niehuis Borgheynk lieferte ein köstliches Menü, das für viel Genuss und zufriedene Gesichter sorgte.

Im Juni folgte ein Nachmittag unter dem Motto „Italien zu Hause“. Wegen des Regens wurde das Eisessen kurzerhand in die Gemeinschaftsräume verlegt – der Stimmung tat das keinen Abbruch. Liebevoll dekorierte Eisbecher, gute Gespräche und ein Hauch Urlaubsgefühl machten den Nachmittag zu einem fröhlichen Beisammensein.

Auch die Kreativität fand ihren Platz: Im Jutequartier entstanden auf Leinwänden farbenfrohe Bilder, die nun den Gemeinschaftsraum schmücken. Jede Mieterin und jeder Mieter brachte eigene Ideen ein, sodass eine kleine, bunte Galerie entstanden ist. Solche gemeinsamen Momente bringen Abwechslung, stärken das Miteinander und machen das Leben im Servicewohnen lebendig.



Aktiv, herzlich und voller Leben!



In der Kurzzeitpflege Vreden war in den vergangenen Monaten richtig viel los – und genau das macht diesen Bereich so besonders. Für unsere Gäste wurde ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt.

Ein Highlight war der Ausflug zum Angelteich in Zwillbrock, bei dem Natur, frische Luft und gute Gespräche im Mittelpunkt standen. Ebenso beliebt: Unsere lustige Kegelrunde, bei der Ehrgeiz und Gelächter wunderbar zusammenfanden. Wellness-Tage sorgten für Entspannung und das Gefühl, sich einmal wieder richtig verwöhnen zu lassen. In den Gymnastik- und Bewegungsrunden wurde fleißig gestreckt, gedreht und gelacht – damit die Knochen nicht einrosten. Und natürlich durfte auch das klassische Bingo nicht fehlen: Mit kleinen Gewinnen, großer Spannung und noch größerer Begeisterung.





Doch nicht nur unsere Gäste kamen auf ihre Kosten. Auch für das Team gab es einen besonderen Moment: Ein gemütlicher Grillnachmittag, der gleichzeitig die Verabschiedung einer langjährigen Mitarbeiterin aus der Hauswirtschaft markierte. Maike, die über viele Jahre mit Herz, Verlässlichkeit und großem Engagement Teil unseres Hauses war, wurde herzlich verabschiedet. Wir sagen Danke für ihren Einsatz und wünschen ihr für den weiteren Lebensweg alles Gute.

In der Kurzzeitpflege wird nicht nur gepflegt – hier wird gelebt, gelacht, gefeiert und füreinander da sein großgeschrieben.



Tanz und gute Laune

Ende Mai wurde im St. Ludger Senioren- und Pflegezentrum in Vreden wieder das alljährliche Familienfest gefeiert – ein Tag, auf den sich viele Bewohnerinnen und Bewohner schon lange gefreut hatten. Im Innenhof der Einrichtung kamen Angehörige, Freunde und Gäste zusammen, um einen fröhlichen Nachmittag miteinander zu verbringen.

Nach einer herzlichen Begrüßung durch Einrichtungsleiter Mike Saalman startete das Programm direkt mit viel Schwung. Die Tanzgruppen Celtic Steppfire und die Dance Company Vreden sorgten mit ihren Auftritten für Begeisterung und brachten spürbar Bewegung in den Nachmittag. Für die passenden Rhythmen sorgte DJ Jens, der mit seiner Musikauswahl nicht nur für gute Stimmung sorgte, sondern auch einige Gäste dazu animierte, selbst das Tanzbein zu schwingen.

Natürlich durfte auch das leibliche Wohl nicht fehlen: Kaffee und Kuchen, frisch Ge-grilltes und eine Auswahl gekühlter Getränke machten das Fest komplett. Die Mischung aus Musik, Begegnungen und kulinarischen Genüssen schuf eine warme, einladende Atmosphäre, in der sich alle wohlfühlten.

So wurde das Familienfest zu einem lebendigen Nachmittag allen Beteiligten große Freude und richtig gute Laune bereitete.





U n s e r



F a m i l i e n f e s t



Hochzeitsglück im St. Ludger

Im St. Ludger Senioren- und Pflegezentrum Vreden liegt Liebe in der Luft: Gleich drei Mitarbeiterinnen haben in den vergangenen Monaten ihrem Partner das Ja-Wort gegeben. Die Freude darüber ist im ganzen Haus spürbar – Kolleginnen und Kollegen gratulieren herzlich und feiern mit! Und auch viele Bewohnerinnen und Bewohner verfolgen die schönen Neuigkeiten mit großer Anteilnahme.

Wir gratulieren Nicole & Wolfgang Skotnik, Lisa & Mike Klein Reesink sowie Carolin & Steffen Hülksen zu ihren Hochzeiten und wünschen ihnen für die gemeinsame Zukunft alles erdenklich Gute sowie die besten Wünsche für ihren weiteren Weg.



Auszeit am Wasser

Das Team des St. Ludger Senioren- und Pflegezentrums Vreden hat sich zusammen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern auf den Weg zum Driandsee nach Gronau gemacht! Der Ausflug fühlte sich bei bestem Wetter fast wie ein kleiner Urlaub an. Die Sonne glitzerte auf dem Wasser, eine leichte Brise wehte über den See und schon beim Ankommen war spürbar: Dieser Tag wird allen gut tun.

Im Restaurant direkt am Ufer stärkten sich alle zunächst bei Kaffee und Kuchen. Die entspannte Atmosphäre, der Blick aufs Wasser und das fröhliche Miteinander machten den Auftakt besonders angenehm. Anschließend stand eine gemeinsame Spazierrunde um den See auf dem Programm. Die Wege waren gut begehbar, die Natur zeigte sich von ihrer schönsten Seite und überall hörte man angeregte Gespräche und zufriedenes Lachen.

Der Ausflug bot genau das, was man sich wünscht: Frische Luft, schöne Eindrücke und ein Gefühl von Leichtigkeit. Ein kleiner Kurzurlaub, der den Alltag für einen Moment in den Hintergrund rücken ließ.



Verwöhn- programm

In der ersten Maiwoche hieß es im St. Georg Senioren- und Pflegezentrum Vreden wieder: Entspannen, genießen und sich verwöhnen lassen. Die beliebte Wellness-Woche bot unseren Bewohnerinnen und Bewohnern viele kleine Auszeiten, die spürbar gutgetan haben.

Ob Gesichtsbehandlung, Maniküre, frisieren oder ein leichtes Makeup – für jeden Geschmack war etwas dabei. Bequeme Sessel, angenehme Düfte und leise Entspannungsmusik sorgten für eine wohltuende Atmosphäre. Besonders beliebt war die Kopfmassage: „Ich habe gar keine Kopfschmerzen mehr“, freute sich eine Bewohnerin nach ihrer Anwendung.



Zwischendurch gab es frisches Obst und kühle Getränke, die die Wartezeit angenehm verkürzten. Frisch gestylt durfte anschließend jeder ein Porträtfoto machen lassen – ein schöner Moment, der viele strahlen ließ.

Die Wellness-Woche wurde von allen sehr geschätzt und war ein rundum wohltuendes Angebot, das Lust auf die nächste Runde macht.



Besuch in der „Berkelvilla“

Das St. Georg Senioren- und Pflegezentrum Vreden hat eine neue Kooperation mit der DRK-Kita „Berkelvilla“ gestartet. Mehrmals im Jahr sollen die Kinder und die Bewohnerinnen und Bewohner gemeinsame Aktionen erleben.

Im Juli fand der erste Kennenlern-Vormittag statt. Einige Seniorinnen und Senioren besuchten die moderne Kita und bastelten zusammen mit den Kindern farbenfrohe Traumfänger. Mit Perlen, Federn und Glöckchen entstanden kleine Kunstwerke – und dank gegenseitiger Hilfe klappte auch das Fädeln des dünnen Garns problemlos.

Ein besonderes Highlight war der Eiswagen des Eiskönig, der alle mit leckeren Eisspezialitäten verwöhnte. Die Kinder freuten sich über den Besuch und auch die Bewohnerinnen und Bewohner waren begeistert von dem fröhlichen, kurzweiligen Vormittag.



Sommer- Olympiade

Ein Hauch von Weltmeisterschaft

Während überall die Fußball-WM lief, wurde im St. Georg Senioren- und Pflegezentrum in Vreden kurzerhand die eigene „Weltmeisterschaft“ eröffnet: Die erste Sommer-Olympiade. Ende Juni traten an zwei Tagen die Wohngruppen Ammeloe gegen Lünten und Ellewick gegen Zwillbrock an – mit viel Energie, Gelächter und echtem Teamgeist.



Nach einer kleinen „Aufwärmphase“ mit Kaffee, Kuchen und kühlen Getränken ging es los. Fünf Bewohnerinnen und Bewohner pro Team stellten sich fünf Disziplinen, die es in sich hatten: Tuchfangen, Bällrollen, Luftballonzug, Tellerball und Wasserglasziehen. Die Mischung aus Geschicklichkeit, Humor und leichter sportlicher Herausforderung sorgte für beste Stimmung. Zwischendurch gab es eine erfrischende Pause mit einem Milkshake aus Erdbeeren und Vanilleeis – fast schon olympisches Kraftfutter.



Am Ende durften die WGs Lünten und Ellewick stolz ihre goldenen Urkunden entgegennehmen, während Ammeloe und Zwillbrock mit silbernen Auszeichnungen geehrt wurden. Doch eigentlich war klar: Gewonnen hatten alle, denn der Spaß stand im Mittelpunkt. Noch Tage später wurde über die lustigen Momente gesprochen – und die Frage, ob es bald eine Revanche geben könnte, macht bereits die Runde.

Kunsthandwerk und Kuchenduft

Mit einer Gruppe von rund 30 Personen machte sich das Servicewohnen Vreden auf den Weg zur Blaudruck-Manufaktur Kentrup in Nottuln. Unterstützt von drei engagierten Ehrenamtlichen erlebten die Mieterinnen und Mieter einen abwechslungsreichen Sommertag, der sich wie ein kleiner Urlaub anfühlte.



Bei strahlendem Wetter begrüßte Herr Kentrup die Gruppe und gab einen faszinierenden Einblick in das traditionelle Blaudruck-Handwerk. Geduldig erklärte er jeden Arbeitsschritt und zeigte, wie viel Zeit, Geschick und Liebe in jeder einzelnen Decke, jedem Kissen und jeder Schürze steckt. Schnell wurde klar, warum diese besonderen Produkte ihren Wert haben – jedes Stück ist ein echtes Unikat.

Nach so viel spannenden Eindrücken freuten sich alle auf eine Pause mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen, den der Chef persönlich zubereitet hatte. Gegen 17.30 Uhr ging es zurück nach Vreden, wo der Tag bei einem gemeinsamen Abendessen in der Pizzeria Adriano ausklang.

6 aus 49 mit Augenzwinkern

In der St. Marien Tagespflege in Vreden wurde es Ende Juli spannend: Eine kleine Lotto-Runde sorgte für Nostalgie und jede Menge Gelächter. Zu Beginn gab es interessante Fakten rund um „6 aus 49“. Viele staunten nicht schlecht, als sie hörten, dass die erste Ziehung 1955 von einem 13-jährigen Waisenmädchen durchgeführt wurde und die Lottoübertragung seit 1965 im Fernsehen läuft.

Nach dem kleinen Wissensquiz ging es ans Tippen. Ganz wie früher durfte jeder seine sechs Glückszahlen auswählen – mit viel Überlegung, Bauchgefühl oder einfach einem fröhlichen „Ich nehme die, die mir gerade gefallen“. Die Spannung stieg, denn am Nachmittag stand die Ziehung an. Die Lostrommel wurde feierlich gedreht und unsere Lottofee präsentierte die Gewinnzahlen mit einer Portion Charme und Humor. Die Hauptpreise hatten es in sich: Eine „Jagdausrüstung für Hochwild“ entpuppte sich als elegante Fliegenklatsche, und „einige Wochen auf der Schönheitsfarm“ wurden in Form eines Stücks Seife überreicht. Die Freude war groß – und die Lacher ebenso. Ein rundum gelungener Nachmittag für alle!



„Gott wirkt oft in den kleinen Dingen“

Interview mit den Schönstätter Marienschwestern der Schönstatt Au in Borken

Die Schönstätter Marienschwestern feiern in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen. Gleichzeitig begleitet die Ambulante Pflege Westmünsterland (APW) seit Anfang des Jahres die pflegebedürftigen Schwestern im Haus Marienfried. Im Gespräch erzählen Schwester Julia-Maria, Schwester M. Annerose und Schwester M. Tatjana von ihrem Weg in die Gemeinschaft, den Veränderungen durch die neue Pflegesituation und den Wünschen für die Zukunft.



Liebe Schwestern, wir sitzen hier heute zu viert. Möchten Sie sich zunächst kurz vorstellen?

Schwester M. Tatjana: Ich bin seit fast 50 Jahren Mitglied der Schönstätter Marienschwestern. Seit zehn Jahren lebe ich hier in Borken und gehöre zur Provinzleitung. Gemeinsam mit unserer Provinzoberin und weiteren Ratsschwestern tragen wir Verantwortung für die Gemeinschaft, unsere Häuser und die verschiedenen Einrichtungen.

Schwester M. Annerose: Ich bin 1985 eingetreten. Ursprünglich habe ich Krankenschwester gelernt und später auch die Altenpflegeausbildung absolviert. Die meiste Zeit war ich in Bereichen tätig, die mit Pflege und Betreuung älterer Schwestern zu tun hatten. Heute bin ich für die pflegebedürftigen Schwestern hier im Haus Marienfried verantwortlich.

Schwester Julia-Maria: Ich gehöre zu den jüngeren Schwestern unserer Provinz. Als Juristin und Betriebswirtin arbeite ich im Bereich Verwaltung und Finanzen. Gemeinsam mit unserer Provinzökonomin kümmere ich mich um die wirtschaftlichen Belange unserer Gemeinschaft und unserer Einrichtungen.

Was hat Sie persönlich dazu bewegt, den Weg als Marienschwester einzuschlagen?

Schwester M. Annerose: Ich habe die Marienschwestern über die Schönstatt-Jugend kennengelernt. Dort war ich viele Jahre aktiv. Irgendwann wurde mir klar, dass ein Leben als Schönstätter Marienschwester mein Weg sein könnte. Diese Entscheidung habe ich bis heute nie bereut.

Schwester Julia-Maria: Eine Berufung wächst oft über viele Jahre. Es ist ähnlich wie bei einer Entscheidung für die Ehe. Irgendwann spürt man, dass dieser Weg zu einem passt und man ihn gehen möchte. Für mich war es eine bewusste Entscheidung für ein Leben in Gemeinschaft und im Glauben.

Seit Anfang des Jahres werden die pflegebedürftigen Schwestern durch die Ambulante Pflege Westmünsterland versorgt. Wie erleben Sie die Zusammenarbeit?

Schwester M. Annerose: Sehr positiv. Ehrlich gesagt hatte ich mir die Umstellung deutlich schwieriger vorgestellt. Natürlich gibt es immer noch Dinge, die man gemeinsam weiterentwickeln kann. Aber insgesamt funktioniert die Zusammenarbeit überraschend gut.

Besonders hilfreich war, dass einige Mitarbeiterinnen, die früher bereits hier tätig waren, zur Ambulanten Pflege Westmünsterland gewechselt sind. Die Schwestern kannten viele Gesichter bereits und das hat den Übergang sehr erleichtert.

Was bedeutet diese Unterstützung für Ihre Gemeinschaft?

Schwester M. Tatjana: Sie gibt uns Sicherheit für die Zukunft. Unsere Schwestern werden älter und die Anforderungen in der Pflege steigen stetig. Durch die Zusammenarbeit mit dem APW können wir weiterhin gewährleisten, dass unsere Mitschwester gut versorgt werden und gleichzeitig unser Gemeinschaftsleben erhalten bleibt.

Haben sich durch die neue Versorgung Veränderungen im Alltag ergeben?

Schwester M. Annerose: Natürlich hat sich einiges verändert. Früher war die Versorgung rund um die Uhr direkt im Haus organisiert. Heute erfolgt die Pflege ambulant und gezielt zu den notwendigen Zeiten. Dennoch hat sich gezeigt, dass vieles sehr gut funktioniert.

Wichtig war uns, dass unser Tagesrhythmus und unser geistliches Leben erhalten bleiben. Die Schwestern können weiterhin an den Gottesdiensten teilnehmen und ihren gewohnten Alltag leben.



Welche Rolle spielt Spiritualität in der Pflege?

Schwester Julia-Maria: Eine sehr große Rolle. Pflege bedeutet für uns immer auch Begleitung des Menschen mit seiner ganzen Persönlichkeit. Gerade in Krankheit, im Alter oder am Lebensende wird Spiritualität oft besonders wichtig.

Wenn eine Schwester schwer krank ist, beten wir mit ihr, singen gemeinsam oder begleiten sie einfach in Stille. Niemand geht diesen Weg bei uns allein.

Gibt es besondere Rituale im Sterbeprozess?

Schwester M. Annerose: Ja. Wir achten darauf, dass die Schwestern die Sakramente empfangen können, wenn sie dies wünschen. Nach dem Tod wird die Verstorbene von Mitschwester mit der Schwestertracht angekleidet und in einem weißen Sarg aufgebahrt. In einer kleinen Abschiedsfeier beten wir für unsere verstorbene Mitschwester und danken für ihr Leben.

Das sind für uns sehr wichtige Zeichen von Würde, Gemeinschaft und Verbundenheit.

In diesem Jahr feiern die Schönstätter Marienschwestern ihr 100-jähriges Jubiläum. Was bedeutet dieses Jubiläum für Sie?

Schwester M. Tatjana: Es ist vor allem ein Anlass zur Dankbarkeit. Unsere Gemeinschaft ist heute in 32 Ländern vertreten und Schwestern aus 42 Nationen gehören dazu. Das Jubiläum macht deutlich, wie viel in diesen 100 Jahren insgesamt in unserer Gemeinschaft gewachsen ist.

Hier in Borken danken wir besonders für unser Heiligtum der Dreimal Wunderbaren Mutter, Königin und Siegerin von Schönstatt, für die Schönstatt-Au und nicht zu vergessen, für unsere Schönstätter Marienschule.

Wie wurde das Jubiläum bisher gefeiert?

Schwester Julia-Maria: Anfang Mai haben wir in Schönstatt mit rund 500 Marienschwestern aus aller Welt gefeiert. Das war ein beeindruckendes Erlebnis. Es wurde gemeinsam gebetet, gesungen und gefeiert. Besonders bewegend war die internationale Atmosphäre. Wir haben beispielsweise mit unserem Chor Lieder in 13 verschiedenen Sprachen gesungen. Das war eine tolle Herausforderung und hat uns alle sehr miteinander verbunden!

Wird es auch in Borken in der Schönstatt Au Feierlichkeiten geben?

Schwester M. Tatjana: Ja, am 15. August feiern wir hier in der Schönstatt-Au ein großes Jubiläumsfest. Dazu möchten wir viele Menschen einladen, die uns über die Jahre begleitet haben – an erster Stelle die Schönstattfamilie, Freunde, Unterstützer, Mitarbeitende, Nachbarn und Wegbegleiter. Geplant sind ein festlicher Gottesdienst, Begegnungen, Führungen, musikalische Beiträge und ein Tag der offenen Tür.

Wie hat sich das Leben in Ihrer Gemeinschaft im Laufe der Jahrzehnte verändert?

Schwester M. Tatjana: Natürlich hat sich vieles verändert. Die Gesellschaft verändert sich, und wir verändern uns mit ihr. Unsere Schwestern werden älter, technische Entwicklungen halten Einzug in den Alltag und auch die Gemeinschaften werden kleiner. Was geblieben ist, sind unsere Grundwerte: Der Glaube, die Gemeinschaft und die Verantwortung füreinander.

Wie erleben Sie die heutige Zeit mit ihren vielen Veränderungen?

Schwester Julia-Maria: Wir möchten nicht abgeschottet von der Welt leben. Unser Gründer hat immer betont, dass wir mit beiden Beinen mitten im Leben stehen sollen. Deshalb nutzen wir moderne Medien, sind auf Social Media aktiv und bleiben offen für gesellschaftliche Entwicklungen.

Wichtig ist für uns, die Chancen der Zeit zu nutzen, ohne dabei das Wesentliche aus dem Blick zu verlieren.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft Ihrer Gemeinschaft?

Schwester Julia-Maria: Wir wünschen uns, offen zu bleiben für das, was Gott uns zeigen möchte. Natürlich freuen wir uns über jede junge Frau, die sich für unsere Gemeinschaft interessiert. Gleichzeitig geht es darum, die richtigen Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und unsere Werte weiterzugeben.

Welche Werte verbinden Sie mit der Zusammenarbeit mit unserem Pflegedienst?

Schwester Julia-Maria: Vor allem Wertschätzung, Respekt und die Achtung vor jedem einzelnen Menschen. Diese Haltung erleben wir bei den Mitarbeitenden des APW sehr deutlich. Darin sehen wir viele Gemeinsamkeiten mit unserem eigenen Menschenbild.

Was wünschen Sie sich für die weitere Zusammenarbeit?

Schwester M. Annerose: Dass wir weiterhin so vertrauensvoll miteinander arbeiten. Die ersten Monate haben gezeigt, dass wir gemeinsam gute Wege finden können. Darauf möchten wir aufbauen.

Zum Abschluss: Was möchten Sie den Leserinnen und Lesern unserer Zeitschrift mit auf den Weg geben?

Schwester M. Tatjana: Manchmal lohnt es sich, im Alltag etwas langsamer zu werden und auf die kleinen Dinge zu achten. Viele wertvolle Momente gehen in unserer schnelllebigen Zeit verloren.

Schwester M. Annerose: Und ich möchte den Menschen Mut machen: Gott ist da. Er begleitet uns im Alltag, auch wenn wir ihn nicht immer direkt wahrnehmen.

Schwester Julia-Maria: Wir danken allen Menschen, die uns verbunden sind und die uns in den vergangenen Jahren begleitet haben. Ohne diese Verbundenheit wäre vieles nicht möglich gewesen.

Wacken Open-Air in Stadtlohn

Im St. Josef Senioren- und Pflegezentrum Stadtlohn wurde Einrichtungsleiter Ludwig Wübbelt in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Sein Team hatte sich dafür etwas ganz Besonderes einfallen lassen: Da er ein großer Fan des Wacken Open Air ist, verwandelte sich der Innenhof kurzerhand in eine kleine Wacken-Party – mit einer ordentlichen Portion Rock-Atmosphäre.

Die Überraschung war gelungen. Zwischen Musik, guter Stimmung und vielen persönlichen Worten wurde deutlich, wie sehr Ludwig Wübbelt das Haus geprägt hat. Seine jahrelange Hingabe, sein unermüdlicher Einsatz und sein großes Herz haben das St. Josef zu einem Ort gemacht, an dem sich Bewohnerinnen, Bewohner und Mitarbeitende gleichermaßen wohlfühlen.

Zum krönenden Abschluss kamen Familie und Freunde dazu, um Ludwig abzuholen und diesen besonderen Moment gemeinsam zu feiern. Ein Abschied, der nicht nur laut, sondern vor allem warm und herzlich war.

Das gesamte Team dankt ihm von Herzen für seine Arbeit und wünscht ihm für den neuen Lebensabschnitt alles Gute, Gesundheit und viele schöne Momente.



Spaß und gute Laune

Im St. Josef Senioren- und Pflegezentrum Stadtlohn wurde ein fröhliches Sommerfest gefeiert, bei dem Mitarbeitende sowie die Bewohnerinnen und Bewohner gemeinsam einen herrlich bunten Nachmittag erlebten. Der Innenhof verwandelte sich in eine kleine Jahrmarkt-Meile – mit allem, was dazugehört: Das Glücksrad drehte sich unermüdlich, beim Dosenwerfen zeigte sich so mancher versteckter Profi und die Geschicklichkeitsspiele brachten selbst die Ruhigsten zum Mitfiebern. Besonders beliebt war das Entenangeln, das mit seinem nostalgischen Charme Erinnerungen an frühere Volksfeste weckte.

Auch kulinarisch war für jeden Geschmack etwas dabei.

Dank guter Musik blieb es nicht beim Zuschauen: Das Tanzbein wurde geschwungen und die fröhliche Stimmung steckte alle an. Die Mischung aus Bewegung, Spiel und Genuss machte den Nachmittag zu einem rundum gelungenen Erlebnis.



Heimat aus der Vogelperspektive

Im Frauenstammtisch des St. Josef Senioren- und Pflegezentrums Stadtlohn ging ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung: Erneut konnten drei weitere Bewohnerinnen bei bestem Flugwetter zu einem Rundflug über Stadtlohn abheben. Am Flugplatz Wenningfeld stiegen sie gemeinsam mit dem Piloten in die kleine Maschine – voller Vorfreude, ein wenig Aufregung und ganz viel Glück.

Schon kurz nach dem Start zeigte sich das Münsterland von seiner schönsten Seite. Felder, Wälder und Dörfer lagen wie eine farbige Patchworkdecke unter ihnen. Ein besonderer Moment entstand, als die Flamingos im Zwillbrocker Venn aus der Luft zu sehen waren. Die leuchtenden Farbtupfer sorgten für Staunen und leise Begeisterung im Cockpit.

Nach der Landung ließen die Frauen den erlebnisreichen Vormittag bei einer Tasse Kaffee ausklingen. Dieser Rundflug war für alle Beteiligten ein unvergesslicher Moment – ein Stück Freiheit, das man nicht vergisst. Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die diesen Traum möglich gemacht haben!



Zirkuszauber in Borken

Anfang Juli feierte das Marien Senioren- und Pflegezentrum Borken sein diesjähriges Sommerfest – und das Haus war so gut besucht wie lange nicht mehr. Den Auftakt bildete eine feierliche Messe in der Kapelle, bevor sich alle Gäste zu Kaffee und Kuchen in der Guten Stube oder im sonnigen Innenhof einfanden. Das große Kuchenbuffet ließ keine Wünsche offen und sorgte für zufriedene Gesichter.

In diesem Jahr stand das Fest unter dem Motto Zirkus, und dafür war ein ganz besonderer Gast eingeladen: Der Familienzirkus Carissima aus Wuppertal. Die Eltern, ihre drei Kinder und ein talentierter Zirkushund boten eine abwechslungsreiche Show mit Clownerie, Akrobatik, einer Messerwurf-Einlage und einer charmanten Hunde-Nummer. Zwischendurch sorgte Drehorgelspieler Herr Kaske mit seinen musikalischen Stücken für echtes Jahrmarkt-Gefühl.





Auch kulinarisch ging es weiter: Unsere Grillmeister Heiner und Manfred – beide ehrenamtlich im Einsatz – verwöhnten die Gäste mit Leckerem vom Grill. Bei gutem Wetter, fröhlicher Stimmung und vielen kleinen Überraschungen waren sich am Ende alle einig: Dieses Sommerfest war rundum gelungen, die Bilder sprechen für sich...



„Radel gut“

Engagement und Gemeinschaft

Im Marien Senioren- und Pflegezentrum Borken gab es ein Dankeschön der besonderen Art: Unser engagiertes Rollfietsteam wurde außer der Reihe gefeiert – und das völlig zu Recht. Bei Grillwurst, einer leckeren Hopfenkaltschale und vielen guten Gesprächen verbrachte die Gruppe einen gemütlichen Spätnachmittag im Innenhof, der bis in den frühen Abend hinein anhielt.

Wie immer gab es viel zu erzählen. Neben fröhlichen Anekdoten wurden auch organisatorische Themen besprochen – von der Fahrerplanung bis zu kleinen Alltagsfragen rund um die Touren. Schließlich sind unsere Fahrerinnen und Fahrer jeden Montag mit allen drei Fietsen und am Dienstag mit zwei Fietsen unterwegs. Dabei werden die Wünsche der Bewohnerinnen und Bewohner mit großer Freude erfüllt, sei es eine Runde durch den Park, ein Besuch im Lieblingscafé oder einfach ein Stück frische Luft und Bewegung.



Dieses Treffen zeigte einmal mehr, wie wertvoll das Rollfietsteam für das Haus ist. Wir sind sehr stolz auf diese engagierte Truppe und sagen von Herzen Danke. Und natürlich hoffen wir weiterhin auf ein fröhliches, gemeinsames „radel gut“!

Unsere Backaktion

Wenn aus Zutaten Erinnerungen werden

Im Marien Senioren- und Pflegezentrum Borken gehören die regelmäßigen Koch- und Backaktionen längst zu den beliebtesten Angeboten. Mehrmals im Monat treffen sich kleine Gruppen in der Guten Stube, um gemeinsam zu rühren, zu kneten, zu schneiden und natürlich zu naschen. Begleitet werden die Aktionen von unseren Hauswirtschafts- und Betreuungskräften, die mit viel Herz und Geduld durch den Nachmittag führen.



Ob köstliche Kaffeebeilagen oder herzhafte Kleinigkeiten für den Abend – die Bewohnerinnen und Bewohner sind mit vollem Eifer dabei. Und das sieht man: Die Hände arbeiten konzentriert, die Gespräche laufen fröhlich und zwischendurch wird immer wieder gelacht. Die Bilder zeigen es deutlich: Hier entsteht nicht nur Essen, sondern echte Gemeinschaft.

Das Schönste daran ist jedoch der Moment, in dem die fertigen Leckereien probiert werden. Denn eines ist sicher: Selbstgemacht schmeckt einfach am besten. Die Koch- und Backrunden schenken nicht nur Genuss, sondern auch Erinnerungen, Erfolgserlebnisse und ein Gefühl von „Wir machen das zusammen“.



Musik und...

Auch wenn sich die Sonne Ende Mai in Rhede nicht ganz durchsetzen konnte, strahlten beim Sommerfest im St. Hildegard Senioren- und Pflegezentrum Rhede dafür umso mehr die Gesichter. Zahlreiche Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige, Mitarbeitende und Gäste kamen zusammen, um einen fröhlichen Nachmittag zu erleben. Schon beim Betreten des liebevoll geschmückten Gartens war die heitere Stimmung spürbar. Den musikalischen Auftakt gestaltete die Böhmisches Runde aus Rhedebrügge, die mit ihren Blasinstrumenten sofort für gute Laune sorgte. Am Nachmittag übernahmen die Ukulelos das Programm und begeisterten mit einem bunten Mix aus bekannten Melodien.

Natürlich durfte auch das leibliche Wohl nicht fehlen. Kaffee und Kuchen, frisch gebackene Waffeln, erfrischende Getränke und Leckeres vom Grill ließen keine Wünsche offen. Überall wurde gelacht, erzählt und an manchen Stellen sogar ein kleines Tänzchen gewagt.

Das Sommerfest war ein voller Erfolg und zeigte einmal mehr, wie wertvoll solche gemeinsamen Momente sind. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Helferinnen und Helfern – besonders dem Förderverein, der mit einer wunderschönen Gartendekoration, zahlreichen Kuchen und frischen Waffeln zum Gelingen des Festes beigetragen hat.





...Sommerfreude



Wir sind dann mal weg...

Es gibt Häuser, auf die irgendwie alle gewartet haben – und das Het Hooze Huis in Ouwkerk in den Niederlanden gehört definitiv dazu. Das großzügige, komplett barrierefreie Gruppenhaus nahe der Nordsee bietet Platz für bis zu 25 Personen, einen riesigen Gemeinschaftsraum und eine Terrasse, auf der selbst Rollstuhlfahrer problemlos ihren Lieblingsplatz finden.



Anfang Mai hieß es für acht Bewohnerinnen und sechs Begleiterinnen des St. Hildegard Senioren- und Pflegezentrums Rhede: Koffer packen und raus aus dem Alltag. Das Münsterland wurde gegen Meeresluft, Weite und eine ordentliche Portion Urlaubsgefühl eingetauscht.

Das Begleiterteam aus Pflege, Hauswirtschaft und Sozialdienst hatte ein buntes Programm vorbereitet. Ein Ausflug zum Markt nach Renesse, ein Abstecher ins charmante Zierikzee und jede Menge Aktion im Haus selbst sorgten für Abwechslung. Wiedermal eine rundum gelungene Woche mit dem Fazit: Man ist nie zu alt für Meer, Gemeinschaft und kleine Abenteuer.

Muttertags- Kaffeetafel

Zusammenkommen und Zurückblicken

Der Förderkreis Haus St. Hildegard Rhede e.V. hatte im Mai zu einer besonderen Muttertags-Kaffeetafel eingeladen. Die große Halle wurde kurzerhand zur gemütlichen Kaffeestube umfunktio- niert.

In der Runde wurden viele Erinnerun- gen wach: An Frühstücke, die früher von kleinen Kinderhänden zubereitet wurden, an Blumensträuße, Gedichte und liebevolle Überraschungen. Ein schöner Blick zurück auf Zeiten, in denen der Muttertag für viele eine besondere Bedeutung hatte. Natürlich wurde nicht nur für die Mütter geba- cken: Der Förderkreis sorgte für ein reichhaltiges Kuchenangebot für alle Bewohnerinnen, Bewohner und Gäste. Die Resonanz war eindeutig – am Ende blieben nur ein paar Krümel übrig.

Ein herzliches Dankeschön an den För- derkreis für die liebevolle Vorbereitung und die schöne Atmosphäre. Ein Nach- mittag, der gezeigt hat, wie wertvoll gemeinsames Erinnern und Genießen ist.



Traditionelles Sommergrillen

Auch in diesem Jahr konnten sich die Mieterinnen und Mieter der beiden Servicewohneinrichtungen in Rhede – am Hamalandplatz und im Pallotti-Haus – auf das traditionelle Sommergrillen freuen.

Bei etwas durchwachsenem Wetter kamen die Seniorinnen und Senioren in geselliger Runde zusammen, um gemeinsam eine schöne Zeit zu verbringen. Frisch Gegrilltes, begleitet von einer abwechslungsreichen Auswahl an leckeren Salaten, sorgte für das leibliche Wohl. Ein kühles Bier oder ein Glas Wein durfte dabei ebenso wenig fehlen wie viele nette Gespräche und fröhliches Beisammensein. Ein leckeres Eis bildete den süßen Abschluss des gelungenen Grillnachmittag.



Das traditionelle Grillfest war einmal mehr eine schöne Gelegenheit, gemeinsam Zeit zu verbringen und nette Gespräche zu führen. Die gute Stimmung machten den Nachmittag für alle Beteiligten zu einem rundum gelungenen Erlebnis.

Ein Weg, der verbindet

Ein halbes Jahr ist vergangen, seit die Ambulante Pflege Westmünsterland die Versorgung der Schönstätter Marienschwestern in Borken übernommen haben. In dieser Zeit ist etwas entstanden, das man nicht planen kann: Ein echtes Miteinander. Aus zwei Teams wurde Schritt für Schritt eine Gemeinschaft, getragen von Vertrauen, Respekt und echter Herzensarbeit.

Was uns besonders freut: Die Zusammenarbeit fühlt sich heute selbstverständlich an. Wir unterstützen uns gegenseitig, teilen Erfahrungen, lachen miteinander und meistern Herausforderungen als Einheit. Die Verbindung zwischen beiden Teams ist zu einer Kraft geworden, die man spürt – in den Abläufen, in der Atmosphäre und in den vielen kleinen Gesten, die Pflege so wertvoll machen.

Jeden Tag zeigen wir gemeinsam, was es bedeutet, Pflege mit Hingabe zu leben. Unsere Zusammenarbeit wird harmonischer, eingespielter und immer stärker. Aus einem Anfang ist ein gemeinsamer Weg geworden. Ein Weg, der verbindet – und der zeigt, wie viel möglich ist, wenn Menschen zusammenfinden, die Pflege nicht nur als Aufgabe, sondern als Haltung verstehen.



Draußen ist unser Lieblingsplatz

In der St. Gudula Tagespflege Rhede gehört das Draußensein einfach dazu. Sobald das Wetter mitspielt, zieht es Gäste und Mitarbeitende gleichermaßen nach draußen: Frische Luft, Bewegung, kleine Auszeiten im Grünen – all das macht den Alltag lebendig und tut gut. Bei Spaziergängen genießen die Gäste die Sommerluft, sammeln neue Eindrücke und erleben die Umgebung bewusst und mit Freude. St. Gudula ist eben ein Haus, das gerne unterwegs ist.

Und auch das Team zeigt, dass draußen oft die besten Momente entstehen. Bei einer fröhlichen Pättkestour wurde gemeinsam geradelt, gelacht und die Sonne im Gesicht genossen. Besonders sportlich wurde es beim Wikinger-Schach: Mit vollem Einsatz und einer guten Portion Humor lieferten sich die Kolleginnen und Kollegen spannende Duelle.

Ob mit Gästen auf Spazierwegen oder als Team auf dem Rad: St. Gudula zeigt immer wieder, wie viel Freude draußen steckt. Gemeinschaft, Bewegung und gute Laune – das ist unser Rezept für schöne Momente unter freiem Himmel.



fehlerlos	↖	Zufluss	↖	Abk. für Oberbürgermeister	↖	strenger Vegetarier	↖	mutige Handlung	↖
Auto-schlange		Nord-afrikaner		Obstart	↗	dringend		Fahrrad-typ	
				Begriff beim Skat					
Schmier-vorrich-tung	↖	Ö			↖	Stachel-tier	↗		
bösartig						kurz: in dem			
			kleine Insel	↗					
			britischer Jagdhund						
Stadt in Afrika	↗			altes Wort für Liebe	↗				
falsch vermuten				Bruchzahl					
					↖	mit Vergnügen aufsetzen (Flugzeug)	↗		
eingebildet	↗					Anregung	↗		
asiatischer Staat						Berater			
							↖	an dieser Stelle	↗
								Leucht-gas	
das Auf und ...		davon-eilen	↗					Schauspieler	↗
		arabische Stadt						Mr. ...	
								Zahlen glätten	
		Sprecher	↗						Aufstel-lung, hinter-einander
		Gefühls-welt							
Kfz-Zeichen: Esslingen	↗			Rück-sendung	↗				
Nutztier				Back-mittel					
					↖				
				Kloster-frau	↗				
				Kreis-zahl					
Schiffs-haltetau	↗				↖	18. Buch-stabe	↗	Abk. für Dienstag	↗
chemische Verbindung						Abk. für Denkmal		Kfz Zittau	
							↖	Fußglied	↗
								1. Buch-stabe	
Heiß-getränk	↗			Bundes-staat der USA	↗				



Lösung

E	N	I	A	M		E	E	T	
H	Z		D	I	F	I	S		
I		R		P	E	R			
E	N	N	O	N		H	E	I	V
R		O	U	R	E	T	S		
	R	E	N	D	E	R	B	A	
T		N	N	N	E	N			
A	D		M	A	N	T	E	I	V
A	T		R	A	T	E	I		
N		R	G		N	E	R	I	
E	N	N	M		S	F	E		
D		A	N	I	L	E	G	A	R
L	E	I	G	E	R	Ö			
E		R	E		B	A	U	S	T
H		V		O		A		S	



Das Pflagenetz Westmünsterland bildet den Geschäftsbereich
Altenhilfe des Klinikums Westmünsterland ab.
Folgende Einrichtungen der Altenhilfe gehören zum Pflagenetz:

Unsere Senioren- und Pflegezentren

St. Marien Senioren- und Pflegezentrum Ahaus
Marien Senioren- und Pflegezentrum Borken
St. Hildegard Senioren- und Pflegezentrum Rhede
St. Josef Senioren- und Pflegezentrum Stadtlohn
St. Georg Senioren- und Pflegezentrum Vreden
St. Ludger Senioren- und Pflegezentrum Vreden

Unsere Kurzzeitpflege
Kurzzeitpflege Vreden

Unsere Tagespflegen
St. Marien Tagespflege Ahaus
St. Gudula Tagespflege Rhede
St. Marien Tagespflege Vreden

Servicewohnen
Wohnpark Marienstraße in Ahaus
Jutequartier in Ahaus
Wohnpark St. Anna in Heek-Nienborg
Pallottihaus in Rhede
Domizil am Hamalandplatz in Rhede
Wohnpark An't Lindeken in Vreden
Weißes Haus in Vreden

Unsere Ambulanten Pflegedienste
Ambulante Pflege Westmünsterland – Bereich Borken-Bocholt-Rhede
St. Marien Pflegedienst – Bereich Ahaus-Vreden-Stadtlohn

Impressum:
Auflage: 1.500 Stück
Herausgeber: Klinikum Westmünsterland GmbH,
Pflagenetz Westmünsterland (Geschäftsbereich Altenhilfe)
Redaktionsleitung: Stefanie Terbeck
Fotohinweise: Pflagenetz Westmünsterland, Titelblatt www.pexels.de
Gestaltung und Print: Mücher Design & Reklame, c.muecher@t-online.de